

Warum Gegensätzliches doch zusammenpasst

Gine Selle und Rainer Metzger aus Frauenau stellen gemeinsam im Passauer Kulturmodell aus



Bei der Vernissage: Bürgermeisterin Erika Träger, Gine Selle, Rainer Metzger und der Bürgermeister von Frauenau Fritz Schreder

– Foto: Kreamsreiter

Von Regnia Kreamsreiter

Rainer Metzger und Gine Selle sind Nachbarn im Werkstattviertel in Frauenau, auf dem Gelände der ehemaligen Poschinger Glashütte. An der Idee, gemeinsam im Passauer Kulturmodell auszustellen, reizte die beiden Künstler auch, dass sie in ihrem Wesen und in ihrer Arbeitsweise sehr gegensätzlich sind.

Schon beim Betreten des Gewölberaums fällt allerdings das harmonische Zusammenspiel der extrem unterschiedlichen Arbeiten auf. Bürgermeisterin Erika Träger brachte es auf den Punkt, als sie in ihrer Begrüßungsrede von einem spannenden Kosmos sprach, der im Dialog der Werke miteinander entsteht. Besonders freute die beiden Künstler, dass auch der Frauenauer Bürgermeis-

ter Fritz Schreder zur Eröffnung nach Passau gekommen war. In seiner Rede trat er als leidenschaftlicher Botschafter des Werkstattviertels in der Moosau auf, das sich mehr und mehr zu einem neuen Kunstzentrum mit überregionaler Strahlkraft entwickelt.

Rainer Metzger wurde in der Glashütte Theresienthal zum Glasmaler ausgebildet und ist tief mit der aussterbenden Glasma-chertradition des Bayerischen Waldes vertraut. Im Kulturmodell zeigt er Bilder in Öl auf Leinwand oder Acryl auf Karton. Landschaften, Wälder, bunte, atmosphärisch dichte Straßenszenen im Süden – aber auch in Passau oder Landshut – mit weich verschwimmenden Konturen. Kleinformati-ge Arbeiten in Grau-Weiß halten recht unscheinbare Orte fest wie den Passauer Busbahnhof oder

den Döner-Imbiss in der Bahnhofstraße. Es sind die architektonischen Strukturen, die Metzger faszinieren; mit seiner Gabe, die besonderen, oft flirrenden Lichtstimmungen herauszuarbeiten, enthüllt er die Poesie dieser Orte. Fast immer sind es kleine Alltagsmomente, die Metzger festhält. Man kann sie als Prologe zu einer Geschichte verstehen, die dann in der Phantasie des Betrachters weiter erzählt wird. Überregional bekannt ist Metzger durch seine Gefäßobjekte in Graaltechnik, die in der Ausstellung klug im Raum inszeniert sind. Die Malerei – für die häufig eine der Skizzen in Acrylfarbe Ausgangspunkt ist – befindet sich zwischen zwei Glasschichten, das Bild bekommt Tiefe, der Blick des Betrachters verliert sich im Unendlichen.

Gine Selle, Künstlerin und Dip-

lomdesignerin, kommt aus Dortmund und lebt seit 2012 in Frauenau. Ihre Werke sprühen vor Phantasie und Witz. Sie sucht das Neue, wechselt gern zwischen Themen und Techniken, entwickelt aber auch Motive kontinuierlich weiter. So ergießt sich eine Welt von phantastischen Meereswesen auf einer Pergamentrolle in den Raum; einige von ihnen tauchen in der Bilderserie „Dreamers“ wieder auf. Sie werden zusammen mit Porträtfotos auf klares Acrylglas gedruckt, das anschließend auf der Rückseite bemalt wird. Selle zeigt Leuchto-objekte aus Acrylglas, Collagen von Zeichnungen und Bildern, und – sehr faszinierend – eine alte Karte, wie sie früher in der Schule an der Tafel hingen, übermalt mit Tieren und phantastischen Wesen. „Globales Zellgewebe“ nennt sie dieses Werk, das von ihrer Liebe zu Grafiktexturen erzählt. Manche ihrer Werke gehen ins Karikaturistische und haben wortspielerische Titel, andere – wie etwa die Serie „Lieblinge des Genforschers“ – entfalten ihren Witz durch die bearbeiteten alten Fotos auf Acrylglas, die sich mit Malerei und textilen Elementen vereinen.

„Vom Miteinander der Gegensätze“ haben die beiden Künstler ihre Ausstellung genannt. Oder wie Rainer Metzger es sagt: „Es passt ned zsam, deswegen passt's“. Für den Ausstellungsbesucher jedenfalls ist dieses Miteinander ein pures Schauvergnügen, bei dem einem schon mal die Augen übergehen können.

Die Ausstellung läuft noch bis 28. März und ist Mo – So 14 bis 16 Uhr geöffnet. Am Samstag, 14. März, wird Rainer Metzger anwesend sein.